



STADT UND REGION

Heute in der LZ

Altdorf _____ Seite 14

KSK im Reich der Thüringer
Bratwurst unterwegs

Weng _____ Seite 16

Kran rückte an: Container für
Heizwerk sind angekommen

Vilsbiburg _____ Seite 22

Moderne Züge und enger Takt
auf Bahnstrecke nach Mühldorf

Stadt Landshut _____ Seite 28

Üben für den Ernstfall: Groß-
übung am Klinikum

Heimatanzeigen _____ Seite 31

Kalenderblatt _____ Seite 20

Ihre Ansprechpartner in der Redaktion

Landkreis Landshut

Mail: landkreis@landshuter-zeitung.de
 Fax: 0871-850-2819
 Michael Faaß 0871-850-2812
 Franziska Oppermann 0871-850-2813
 Thomas Gerbl 0871-850-2811

Stadt Landshut

Mail: stadttred@landshuter-zeitung.de
 Fax: 0871-850-2819
 Bernhard Beez 0871-850-2176

Ihre Ansprechpartner im Verlag

Anzeigenabteilung

Mail: anzeigen@landshuter-zeitung.de
 Telefon: 0871-850-2510

Vertrieb/Aboservice

Mail: vertrieb@landshuter-zeitung.de
 Telefon: 0871-850-2410

FW nominieren Landratskandidaten

Landkreis. Die Freien Wähler nominieren am Mittwoch den Kandidaten zur Landratswahl am 15. März 2020. Treffen ist im Mirskofener Gasthaus Luginger um 19 Uhr.

A92: Bedrängter Fahrer landet in der Böschung

Landkreis/Altdorf. Am Samstag gegen 13.20 Uhr ereignete sich auf der A92 in Fahrtrichtung Deggen-dorf kurz vor der Anschlussstelle Altdorf ein Verkehrsunfall. Ein 30-jähriger Münchner fuhr mit seinem Ford auf der rechten Fahrspur. Ein anderes Auto, das die linke Fahrspur befuhr, soll beim Vorbeifahren an dem Münchner seinen Seitenabstand minimiert haben. Der 30-Jährige sei erschrocken und bremste stark ab. Dadurch kam er ins Schlingern. Dies hatte zur Folge, dass er die Kontrolle über seinen Ford verlor und rechts von der Fahrbahn abkam. Das Auto kam erst im Straßengraben zum Stehen. Der 30-Jährige und seine drei Mitfahrer blieben unverletzt. An seinem Auto entstand ein Schaden von 1000 Euro. Der Unfallverursacher entfernte sich von der Unfallörtlichkeit, ohne sich um den Schaden zu kümmern. Das Auto des Münchners drohte jederzeit umzukippen – er konnte erst durch die Hilfe eines Abschleppunternehmens aus dieser Situation befreit werden. Zeugen, die sachdienliche Angaben zum flüchtenden Fahrer machen können, sollen sich mit der Autobahnpolizei unter 08702-948299-0 in Verbindung setzen.



Mit der Renaturierung der Pfettrach hat sich der Lebensraum Bach zwischen Unterneuhäusen und Wehmichl erheblich verbessert: Wurzelstöcke befestigen das Ufer, unterschiedlich breite und tiefe Stellen lassen das Wasser schneller oder langsamer fließen.
Foto: Naneder

Wasser marsch!

Grundwasser und Fließgewässer sind nach dem Sommer auf Niederschläge angewiesen

Von Florian Pichlmaier

Landkreis. Der Sommer ist vorbei, der August war nass. Die Pfettrach plätschert gemütlich in ihrem renaturierten Bachbett um Wehmichl. Der Regen, von dem die Fließgewässer sofort profitieren, kommt im Grundwasser erst später an. Dessen Pegel sind in der Region aktuell niedrig. Auch wenn die Situation nicht besorgniserregend ist, sagt Michael Hopfner vom Wasserwirtschaftsamt.

Rund 1700 Kilometer Fließgewässer dritter Ordnung schlängeln sich durch das Einzugsgebiet des Landschaftspflegeverbands Landshut (LPV).

Auf einer Teilstrecke der Pfettrach „hat sich der Lebensraum Bach sehr verbessert“, freut sich Helmut Naneder, stellvertretender Geschäftsführer des LPV, über die Renaturierung des Bachs in der Gemeinde Wehmichl. Sechs Hektar Grund entlang des Bachs hat Bürgermeister Sebastian Satzl mit der Gemeinde dafür gekauft. „Wir haben frisches Wasser hergebracht und es ist Leben entstanden“, sagt der Rathauschef.

Mehr Varianz in Breite und Tiefe

Naneder erklärt das genauer: Früher seien Bäche in vielen Abschnitten begradigt worden, allein schon, um den Landwirten mit rechteckigen Feldern die Bewirtschaftung zu erleichtern. Inzwischen versuchen die Landschaftspfleger, den Gewässern möglichst



Der Steinkrebs soll wieder in Niederbayern heimisch werden.

viel Varianz in Breite und Tiefe mit auf den Weg zu geben.

Die Folge: Bäche reinigen sich durch die Geschwindigkeit in schnelleren Abschnitten selbst, an Schwellen wirft sich das Wasser und bindet mehr Sauerstoff – und darüber freut sich die Bachforelle ebenso wie der Steinkrebs oder die Bachmuschel.

Bei unterschiedlichen Bachbreiten sei ein „Mittelwassergerinne“ unerlässlich, erzählt Naneder – damit auch im Sommer, wenn wenig Wasser fließt, die Bäche nicht austrocknen. Zuletzt hat der trockene

Sommer 2018 für Probleme gesorgt. „Diesen Rückstand haben wir 2019 bisher nicht aufgeholt“, sagt Naneder: Die Bäche führen wenig Wasser, das Mettenbacher und Griebenbacher Moos leidet, ein Graben in Posttau ist ganz ausgetrocknet – Letzteres sei bisher nie der Fall gewesen, berichtet Naneder.

Grundwasserpegel im niedrigen Bereich

Und auch auf die Grundwasserpegel wirkt sich das aus: Die steigen nach dem Sommer nur langsam, an

den Messstellen im Landkreis waren sie zuletzt im niedrigen oder sehr niedrigen Bereich. Schwierig ja, besorgniserregend nein, beschreibt Michael Hopfner vom Wasserwirtschaftsamt Landshut die Situation.

Die Messstelle Bartmühle bei Bruckberg etwa liefert seit 1975 Werte, die im Jahresminimum nicht merklich abfallen. In Eugenbach dagegen liegt der Grundwasserpegel grob einen halben Meter niedriger als im November 1975 – aktuell 4,44 Meter unter dem Gelände.

Im Herbst erholen sich die Pegel bei regelmäßigen Niederschlägen, besonders im Winter bei geschlossener Schneedecke und der anschließenden Schneeschmelze füllen sich die Grundwasserkörper wieder auf. „Aber die Winter sind nicht mehr so schneereich wie sie schon waren“, bedauert Hopfner.

Konzepte, Zweckverbände und Zusammenschlüsse

Dazu kommt, dass Landwirte im Sommer immer mehr bewässern – und dabei an die Grundwasserreserven gehen. Hopfner wünscht sich deshalb mehr Zusammenschlüsse oder Zweckverbände, wie es in anderen Bundesländern bereits praktiziert wird. An Konzepten werde bereits gearbeitet – und auch das Bewusstsein für die Problematik in der Bevölkerung steigt. Das ist notwendig: Sonst ist die Situation irgendwann doch noch besorgniserregend.

Mehr dazu unter www.idowa.plus



Andy Borg und Freunde

Am 25. Oktober „Stadl 2.0“ in der Eskara

Essenbach/Landkreis. Am 25. Oktober kommt ab 20 Uhr Andy Borg mit dem „Stadl 2.0“ in die Eskara. Einlass ist ab 19 Uhr.

Mit „Adios Amor“ feierte er Anfang der 80er den Durchbruch und seine Popularität ist bis heute ungebrochen. Andy Borg ist „Mr. Stadl“ und „a Wiener und ein Genießer“, bekennt der seit einigen Jahren bei Passau beheimatete Schlagerstar und beliebte Moderator. „Ich lass mich einfach nicht stressen und genieße jeden Auftritt“, sagt Andy Borg. Hits wie „Adios Amor“, „Die Fischer von San Juan“ und „Die berühmten drei Worte“ hat er fest im Repertoire, weil er weiß, dass das Publikum darauf wartet. Nicht nur bei Andy Borgs beliebtesten Hits dürfen Schlagerfans in „Musikantenstadt“- und „Hitparaden“-Nostalgie schwelgen. Auch Nicki be-

geistert mit Schlager-Evergreens wie „I bin a bayerisches Cowgirl“, „Wenn I mit dir tanz“ und „Servus mach's guat“.

Mit volkstümlichen Melodien und Schlagern wecken Sigrid & Marina „Heimatgefühle“ und „Lust auf Leben“. Die Schwestern aus dem Salzkammergut bezaubern gleichermaßen durch ihre Stimmen wie durch ihren Charme. Aus einem hochmusikalischen Elternhaus stammt der Südtiroler Alexander Rier. Seine Lieder sind voll von Harmonie, Zuversicht und Glück. Andy Borg führt durch diesen Feier-Abend.

Karten gibt es bei der Landshuter Zeitung unter der Nummer 0871-850-2710, bei allen Verkaufsstellen von CTS-Eventim und im Internet unter www.go-konzerte.de.



Nicht nur Andy Borg kommt am 25. Oktober in die Eskara.